ALL 4° 792/617 – 362.5 [4]

Berlin d. 15t. Sept. 1841.

1/9

1

Mein verehrter Herr Dr!

Wenn ich es wage, Ihnen so gar in Hamburg einen Besuch zu machen, so hoffe ich, daß Sie denselben mit derselben Freundlichkeit aufnehmen werden, wie Sie es in Ihrem eigenen Hause zu thun pflegen. Ich glaubte, den Herbst-Anfang in Hamb. zu feiern; indeß durch eingetretene Umstände ist es mir nicht möglich, dieses Mal meinen Wunsch zu realisiren. Daher bin ich so frei Ihnen durch meinen Freund Wedeles in Hamb. meine innigsten Wünsche zum neuen Jahre schriftlich zukommen zu lassen. Der Himmel schenke Ihnen nur recht dauerhafte Gesundheit, daß Sie in Ihrem segensreichen Wirken nicht unterbrochen werden u fortfahren das Große zu schaffen, wie Sie es bis jetzt gethan. Mögen auch endlich einmal die Blinden sehen u allen Angehörigen den hohen Werth Ihrer Wirkungen erkennen, die bis jetzt zu stumpf oder zu bequem waren, das Große zu fassen. Ich hoffe, daß dieses Schreiben Sie bei recht heiterer Gesundheit antreffen wird. Unser Satz, der sonst wohl nur Phrase ist, ist heute für mich von größerer Bedeutung, da einige Tage sich hier das Gerücht verbreitet hatte, als wären Sie unwohl. Ich bekam heftige Kopfschmerzen, als ich die Nachricht hörte, u wurde erst beruhigt, als ich von H. Beermann erfuhr, daß Sie sich Gott Lob im erwünschten Wohlsein befinden.

Glauben Sie nicht, Herr Dr, daß es meine Schluss ist, mein Honorar für die Stud. u. Seminar in den machen zu beschränken, zu welchem ich einige Unter nicht zu theilen? Ich glaube u erwünscht u erwarte hierüber Ihre Meinung zu hören.

2

Indem ich mich Ihrem gütigen Wohlwollen fernerhin empfehle, bin ich mit der größten Hochachtung u. Verehrung

Ihr
ergebener M. Landsberg

Ihrer, meiner werthen Frau [illegible], schicke ich recht herzliche Grüße. Gerne hätte ich sie lieber selbst gebracht, als hier der furchtbaren Hand gegenüber Sie bloß zu schreiben und das [illegible] [illegible] zu bewundern, daß es in Ihren Besitz kommen wird. Doch so geht es gewöhnlich mit jenen Wünschen! die meisten werden vereitelt. Dieses Mal zwar habe ich selbst den Wunsch unterdrückt, da ich, indem ich den größten Theil des Geldes, das zur Reise bestimmt war, einem Freunde gab, der in der größten Verlegenheit war, konnte ich abgehalten werden, den so lange schon gewünschten Wunsch aufzugeben. Aber ich freue mich doch, daß ich den Wunsch so beendigt habe; denn gewiß zu zweifeln wird auch die Schließerfüllung recht schwer. Nun ich hoffe ein andermal diesen Wunsch zu realisiren. Ihre liebe Mutter hat mir mitgetheilt, daß Sie recht vergnügt in Hamb. sind; worüber ich mich sehr gefreut haben. Der Überbringer dieses Briefes ist mein sehr guter Freund Wedeles aus Hamb. er wird sich sehr freuen, Gelegenheit zu haben Sie kennen zu lernen. Für Ihre freundlichen Grüße, die mir durch Ihre liebe Mutter bestellt worden sind, danke ich Ihnen sehr. Ich habe heute schon so viel geschrieben u. die Zeit drängt so sehr, da der alte Herr mit Sturmschritten Abschied nimmt, daß ich mit der [illegible]

3

20

Lade bereits ... Nun ich rechne auf Ihre Nachsicht!
Empfehlen Sie mich bestens Fräulein Rakel, u. ich hoffe
daß sie sich mit ein gütiges Schreiben erfreuen wird.
Jetzt höre ich auf! So viel Lesungszeilen!
Daß ich die innigsten Wünsche für Ihr Wohl
hege u., daß dieselben sich noch jetzt bis zu jenem
Anfange wiederholen, brauche ich Ihnen, verehrte
Frau Doctorin nicht zu sagen. Der Himmel
schenke Ihnen all das Glück, das Ihnen vom
Herzen wünscht Ihr Sie verehrender

M. Lazarus

erhalten 19 Sept. beantw. 20 Sept.

1

Sr Wohlgeb.

Herrn Dr. L. Zunz

zu erfragen bei Dr Isler

in

Hamburg.

Wedeles

Neuenwall 4